



Inhalt:

	<u>Seite</u>
Einleitung	4
I. Die Karte Nordamerikas	5 - 6
II. Wie und wo lebten die Indianer?	7 - 8
III. Wie lebten die Indianer miteinander?	9 - 11
IV. Kleidung, Ernährung, Familie	12 - 13
V. Ein Tag im Leben zweier Indianerkinder	14 - 15
VI. Ein Tag in einem Indianerdorf	16 - 17
VII. Der Schamane	18 - 19
VIII. Geheime Zeichen und Symbole	20 - 21
IX. Der Totempfahl	22 - 23
X. Das Indianer-Quiz	24
XI. Adler und Bären	25 - 27
XII. Kleine Leseübungen	28
XIII. Stichwortverzeichnis	29
XIV. Die Lösungen	30



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir den Begriff 'Indianer' hören, denken viele von uns sofort an die fantastischen Reiseerlebnisse von Karl May. Namen wie Winnetou, Old Shatterhand und Sam Hawkins sind unauslöschlich damit verbunden. Aber Karl Mays Geschichten sind frei erfunden und haben mit dem tatsächlichen Leben der Indianer nichts oder nur wenig zu tun.

In dieser Lernwerkstatt wollen wir versuchen, die Indianer Nordamerikas so zu schildern und zu zeichnen, wie sie tatsächlich gelebt haben; nicht nur kriegerisch und grausam, wie sie uns oftmals in Büchern und in Filmen gezeigt werden, sondern als Mitglieder kleiner und großer Stämme und einzelner Familien.

Über die Herkunft des Begriffes '*Indianer*', spanisch Indios, gibt es zwei verschiedene Meinungen. Einmal, so sagt man, sollen sie benannt worden sein nach der irrtümlichen Meinung des Christoph Kolumbus, er sei in Indien gelandet. Aber, zu dieser Zeit gab es den Begriff Indien noch gar nicht. Dieses Land hieß damals noch '*Hindustan*'. Eine andere, wohl glaubhaftere Erklärung sagt, Kolumbus habe das von ihm entdeckte Volk '*una gente en dio*' - ein Volk in Gott - genannt. So soll daraus das Wort Indianer abgeleitet worden sein. Auf jeden Fall waren die Indianer die Ureinwohner Nord- und Süd-Amerikas.

Einst, vor mehr als dreißigtausend Jahren, sind sie über die *Beringstraße* aus der Mongolei eingewandert und haben bis zur Entdeckung durch die ersten weißen Männer dort gelebt. Da sie in dem riesigen Land weit auseinander lebten, entwickelten sich verschiedene Kulturen und Sprachen, so dass sich die Indianer untereinander meistens gar nicht verstehen konnten. Es war so wie bei uns auch hier in Europa; jedes Land hat eine eigene Sprache: deutsch, französisch, holländisch, italienisch und so weiter.

Vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus lebten ca. 25 Millionen Indianer dort. Sie wohnten nicht in großen Städten, sondern in kleinen Gemeinschaften, vergleichbar mit unseren Dörfern.

Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg beim Erarbeiten der folgenden Arbeitsblätter!
Das Kohl-Verlagsteam und

Erich van Heiss

I. Die Karte Nordamerikas



Das sind die bekanntesten Indianerstämme Nordamerikas:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1 Im nördlichen Amerika: | Arapahos, Cheyenne, Delawaren, Schwarzfuß |
| 2 Kanada, nördliches Amerika: | Apachen, Navajos |
| 3 St. Lorenz-Tal, Staat New York: | Cherokee, Mohawk |
| 4 Mittelamerika: | Guaymi, Maya, Mosquito |
| 5 Südost-Amerika: | Apalachi, Creek |
| 6 Rocky Mountains: | Comanchen, Hopi |
| 7 Great Plains: | Sioux, Dakota, Winnebago |
| 8 Colorado-Flussgebiet: | Mariocopa |

(Zur besseren Orientierung haben wir einige große und bedeutende Städte unserer Zeit eingezeichnet, die es zur Zeit der freilebenden Indianer übrigens noch nicht gab.)

II. Wie und wo lebten die Indianer?



Die nordamerikanischen Prärie-Indianer wohnten und lebten in Stämmen zusammen. Das ist so, als wenn wir mit allen Verwandten zusammen in einer Großfamilie in einem Dorf wohnen würden: mit unseren Eltern, Geschwistern, Großeltern, Tanten, Kusinen und Vettern. Jede Familie lebte in einem Zelt, die Indianer nannten es **Tipi**. Es sah nicht so aus wie unsere Zelte heute, die wir auf unseren Campingplätzen sehen, sondern es war ein schlank-kegelförmiges Stangenzelt. Es bestand aus langen Holzstangen, die mit Tierfellen bespannt waren. In der Mitte war eine Feuerstelle eingerichtet; hier wurden die Speisen zubereitet. Der Rauch zog durch eine Öffnung in der Zeltspitze ab. Der Eingang des Zeltes zeigte immer nach Osten, der aufgehenden Sonne entgegen.

Das Zelt wurde nach außen hin verziert; es wurde kunstvoll bunt bemalt mit Tierbildern und geheimnisvollen Zeichen aus der Indianersprache.

Das Auf- und Abbauen der Zelte war eine der wichtigsten Tätigkeiten der indianischen Frauen (indianische Frauen wurden von den weißen Siedlern **Squaw** genannt). Wenn eine Gefahr drohte - sei es, dass der Stamm angegriffen wurde oder dass in einem Jagdgebiet kein Wild mehr zu finden war - wurden die Tipis in Windeseile abgebaut, auf die Pferde geladen und zum nächsten Lagerplatz mitgenommen.

Es gab auch noch eine andere Zeltart, das **Wigwam**. Es war größer als ein Tipi. Du musst dir einen Rundbau vorstellen, gebaut aus jungen Bäumen und Ästen, mit Baumrinde oder Fellen bedeckt und gegen Regen abgedichtet.



Es gab aber auch Indianer, die wie unsere Bauern auf dem Felde arbeiteten. Sie blieben immer an der gleichen Stelle und wohnten in Felshöhlen oder auch in Steinhäusern.



V. Ein Tag im Leben zweier Indianerkinder

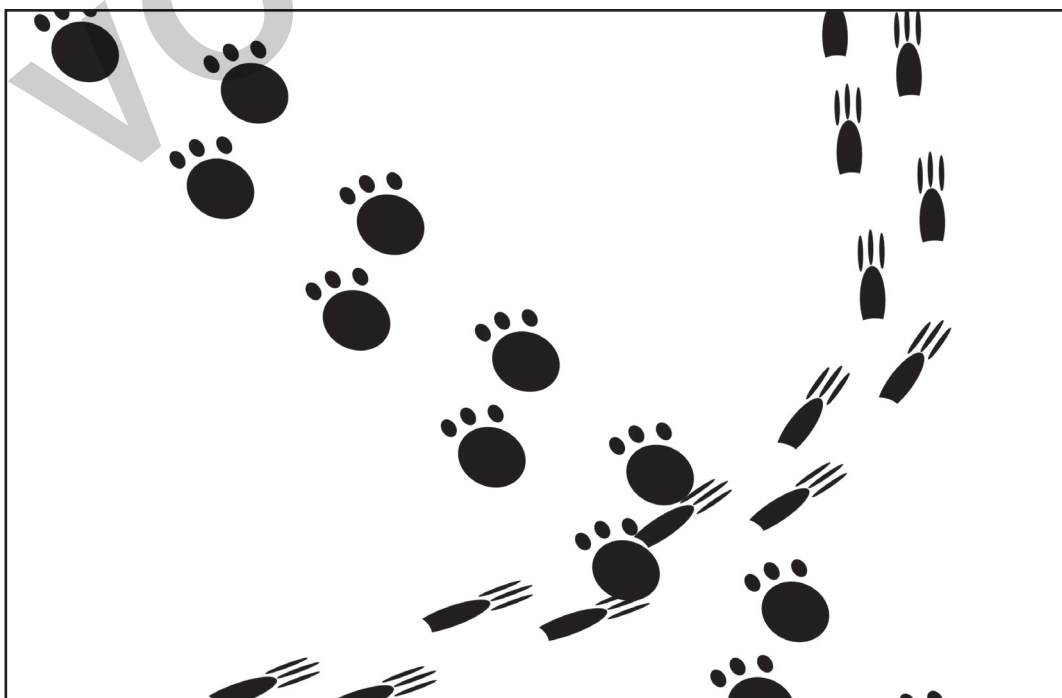
Strahlende Sonne, das Indianermädchen, ist 10 Jahre alt; Kleiner Bär, der Indianerjunge, 11 Jahre alt. Es ist morgens sechs Uhr. Die Sonne geht langsam auf. Die Kinder hören die Stimme ihres Vaters. „Es ist Zeit, ihr müsst jetzt aufstehen.“

Beide Kinder wissen, dass sie heute gut aufpassen müssen. Sie lernen Pflanzen, Bäume und Sträucher kennen. Besonders spannend wird es, wenn sie Tieren begegnen. Deren Spuren müssen sie lesen lernen.

Der Vater zeigt beiden, wie sie sich an die Beute heranschleichen müssen; sie liegen fest auf dem Boden und bewegen sich leise und ganz vorsichtig vorwärts.

Am Bach zeigt der Vater ihnen, wie sie mit einem angespitzten kleinen Ast Fische fangen können. Strahlende Sonne und Kleiner Bär stehen ganz ruhig im Wasser, keine Bewegung. Plötzlich sticht das Mädchen zu und ein Fisch zappelt am Speiß. Der Vater und die Indianerkinder haben bald einen Vorrat an Fischen gefangen.

Stolz bringen sie ihre Beute ins Dorf zurück. Beim Ausnehmen und Zubereiten der Fische schauen beide Kinder der Mutter neugierig zu. Heute wird ein leckeres Fischgericht serviert werden.



V. Ein Tag im Leben zweier Indianerkinder



Name: _____

Aufgabe 1: Zeichne einen Urwald, wie du ihn dir vorstellst; mit hohen Bäumen, Gebüsch, Schlingpflanzen und einem kleinen Bach!

VORSCHAU

Aufgabe 2: Kannst du dir vorstellen, dass du mit einem angespitzten kleinen Ast einen Fisch fangen könntest? Hast du schon einmal geangelt? Erzähle!

Aufgabe 3: Würdest du auch gerne einmal in einem Wald leben, so wie die beiden Indianerkinder? Was würdest du dort machen? Erzähle!

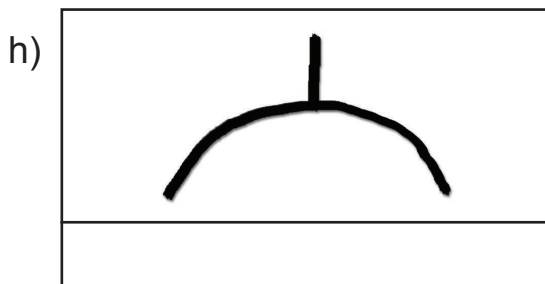
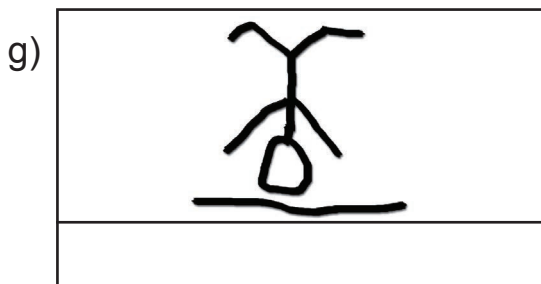
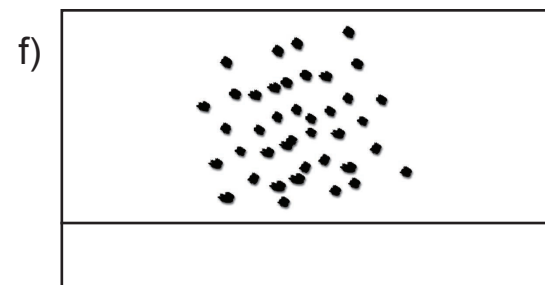
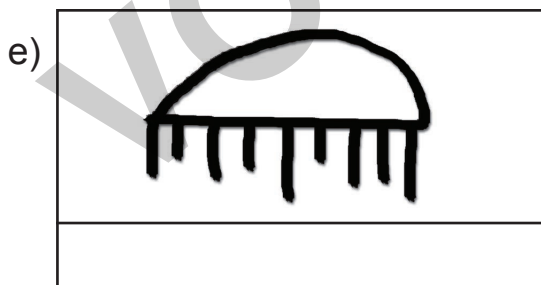
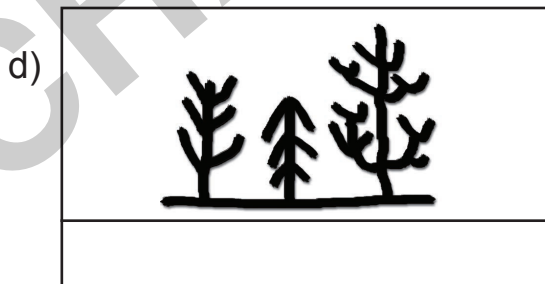
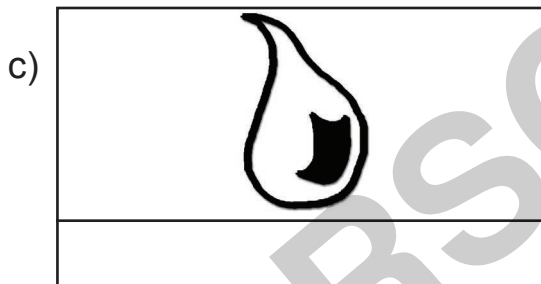
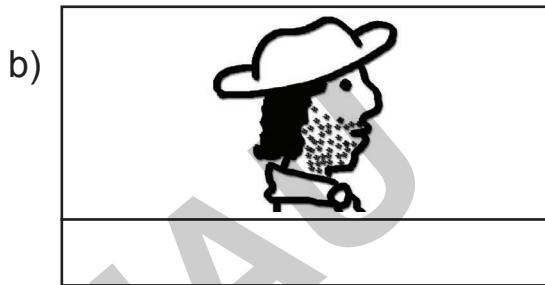
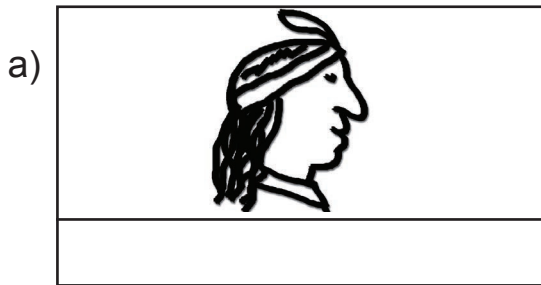
XI. Adler und Bären



Name: _____

Aufgabe 2: Überlege was passen könnte und schreibe das richtige Wort in das Kästchen!

Mittag, Weißer, traurig sein, Indianer, Regen, Wald, viel, tot (was tot ist, steht auf dem Kopf)



Lernwerkstatt INDIANER
Die Ureinwohner Amerikas unter die Lupe genommen – Bestell-Nr. P10 522
VERLAG